

Warum machen Sie Beach-Cleanup?

Drei Antworten von ganz unterschiedlichen Personen an verschiedenen Plätzen mit demselben Tenor: „Wir lieben das Meer und deshalb entsorgen wir das, was wir an Müll finden.“ Gemeinsam ist allen ihr Engagement für das Meer und die Küsten.

Macht Beach-Cleanup Sinn? Können wir damit die Vermüllung der Meere stoppen? Welchen Erfolg haben diese Aktionen?

Carla liebt es im Morgengrauen, wenn sich noch keine Fußabdrücke im Sand abzeichnen, über den Strand zu wandern. Anfangs irritierten sie die zurückgelassenen Überreste von Strandbenützern, dann störte auch der angeschwemmte Müll ihre Spaziergänge.

Zunächst klaubte sie einzelne Dinge auf, dann nahm sie einen Müllsack mit, und seit damals sammelt sie jeden Morgen. Ihre Tätigkeit fiel nur wenigen auf, bis sie einen Sack in die Schule mitnahm und mit ihrer Klasse untersuchte, was da alles am Strand zu finden ist. Bald brachten die Kinder ihre Funde mit und die eigentümlichsten Objekte finden sich jetzt in

„Kunstwerken“ der Kleinen wieder. Der restliche Müll wird getrennt und richtig entsorgt, auch Teil des Unterichts.

Auf meine Frage antwortet sie: „Ich liebe den Atlantik, er gibt mir so viel, so will auch ich etwas für ihn tun, auch wenn es nur wenig ist.“

Freitag Abend am Playa de la Cueva

Hier treffen sich ganz unterschiedliche Leute. Junge und Ältere sind darunter, alle warten auf das Auto - mit den Tauchflaschen. Dann beginnen die Vorbereitungen für den Tauchgang. Bis alle in ihren Anzügen mit großen Flaschen am Rücken etwas ungelentk mit den Flossen ins Meer gleiten, fällt auf, dass jeder einen speziellen Sack mit sich trägt. Dieser ist nicht für erlegten Fisch, sondern für den Müll unter Wasser gedacht.

Eine Aktion, die regelmäßig an den Küsten durchgeführt wird, um den Meeresgrund vom Müll zu befreien. Was bringt diese Menschen dazu ihre Freizeit mit Mülltauchen zu verbringen? Sie lachen: „We call it ecodiving! Wenn man einmal damit anfängt, kann man den Müll nicht übersehen, er gehört einfach nicht in unser Unterwasserrevier.“

Wie immer wird der catch-of-the-day von Spaziergängern begutachtet, heute: Anglerleinen mit Haken, verschiedenste Plastikteile bis hin zu einem Autoreifen.

Die Müllsackträger

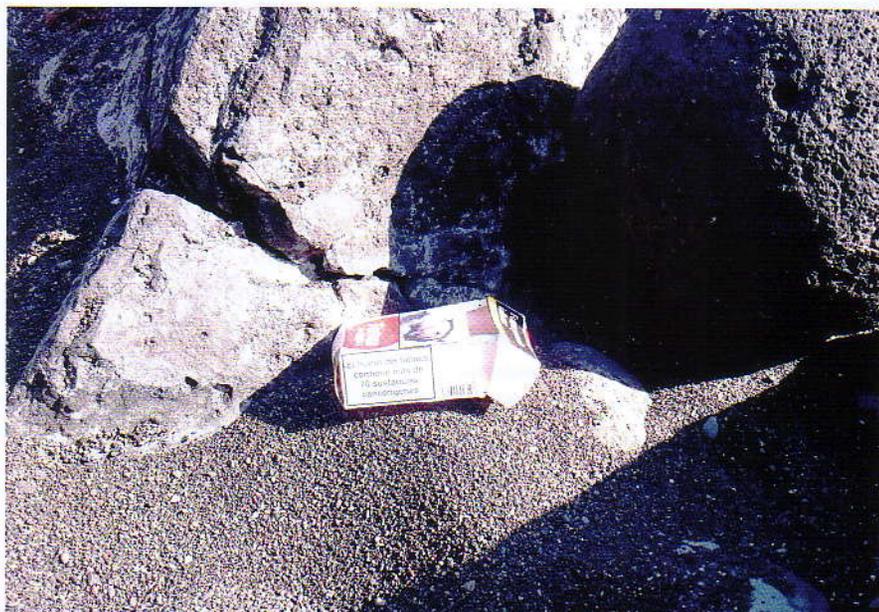
Der langersehnte Segelurlaub für die Familie mit zwei kleinen Töchtern aus Österreich ist Wirklichkeit. Der Anker fällt und die Kleinen, selbst ausgerüstet mit Taucherbrille und Schnorchel, werkeln schon am Dinghi. Die Bucht und deren Unterwasserwelt wird erobert! Während Papa und die kleine Eva den Strand erkunden, tauchen Ruth und ihre Tochter in die Unterwasserwelt ein. Den Eltern fällt die Rolle des Müllsackträgers zu und die Kleinen sammeln jene Dinge ein, die nicht dort hingehören, denn „wir wissen ja, dass Müll nicht in der Natur liegen darf!“. So wird eine Strandsäuberung zu einem Familienevent. Die Fotos mit strahlendem Lächeln, gut gefüllten Säcken und der märchenhaften jetzt ‚gesäuberten‘ kroatischen Bucht gehen via Social Media gleich zu Verwandten und Freunden.

Letztes Jahr haben sie sogar an der „O More Mati - Aktion“ ihres Vercharterers teilgenommen. Gewonnen haben sie nicht, aber die Fotos wurden von vielen geteilt.

Was können diese Beach-Cleanup-Aktionen Positives bewirken?

In wissenschaftlichen Studien wird mehrfach belegt, dass Beach-Cleaning eine der wenig effizienten Methoden ist, um der Vermüllung der Meere entgegenzuwirken. Denn solche Säuberungsaktionen werden nicht täglich durchgeführt und sie beschränken sich auf jene Gebiete, die besucht werden können.

So ist es selbst bei höchsten Engagement nur beschränkt möglich die Küsten sauber zu halten, der Müll im offenen Meer wird so gar nicht erreicht. Das große Aber zu dieser Ernüchterung liegt im Bereich der Bewusstseinsbildung - und diese überwiegt bei weitem die mangelnden Effizienz.



Einfach vergessen?

Noch helfen zu wenige

Noch stellen sich wenige der Aufgabe auf einem belebten Strand oder in einer einsamen Bucht den Müll zu sammeln. Wohl eher kommt da hoch, sich über die Anderen zu entrüsten, die das



Beach -Cleanup in Aktion

alles weggeworfen haben. Da ist eine Cleaning-Aktion, eine gute Motivation. Ein weiterer Aspekt: Vielleicht können Zuschauer zum Mitmachen motiviert werden? Es gibt Menschen, die sich auch mal bücken, um fremden Müll einzusammeln. Vielleicht gerade jene Zigarettenpackung, die man selbst aus Unachtsamkeit am Strand liegen gelassen hat.

Woher kommt der Müll?

Natürlich ist der Müll im Meer und am Strand nicht nur von Strandnutzern, sondern wird von Land ins Meer getragen. Sorgsame Entsorgung von Müll - allem voran Mülltrennung von Wertstoffen wie Plastik, Alu, Glas und Papier - reduzieren den Restmüll maßgeblich. Denn der Restmüll wird verbrannt oder landet auf der Deponie. Und dort bleibt er dann oftmals nicht.

Auch aus meerfernen Deponien wird der Müll ausgeweht oder -gespült und gelangt so ins Meer. Die nachhaltigste Reduktion von Meermüll ist natürlich Müll erst gar nicht entstehen zu lassen.

Die Top 5

Wiedererkennungswert ist hoch! Was findet sich am Strand? Was sich bei einer Beach-Cleaning-Aktion findet, hat hohen Wiedererkennungswert mit dem letzten Einkauf.

Die wichtigsten Tipps

Die wichtigsten Tipps sind, und das kann man gar nicht oft genug wiederholen: Müll vermeiden und Müll richtig entsorgen. Auf vielen Stränden wurden verschiedenfarbige Mülleimer aufgestellt - hier ist Recycling möglich.

Das Resümee: Beach-Cleaning Aktionen machen Sinn!

Zum einen der direkte Effekt, zum anderen die positiven Begleiterscheinungen wie - welches Produkt bekomme ich auch ohne Verpackung, auf welches kann ich sogar verzichten oder wie kann ich den Müll richtig entsorgen?

Für mich ist es schon selbstverständlich beim Strandspaziergang oder nach dem Anlaufen einer Bucht den mitgebrachten Sack zu füllen.

Für diejenigen, die ich befragt habe, überwiegt das Bedürfnis, etwas beizutragen und wenn es dann auch noch andere zum Nachdenken angeregt umso besser!

Laut einer von spanischen Aktivisten durchgeführten Untersuchung sind die Top 5: Zigarettenstummel, Verschlusskappen von Flaschen, Einwegverpackungen (Snacks), Getränkedosen und - zeitgemäß - Mund-Nasen-Schutz, erst danach kommen Plastiksäcke und Plastikflaschen (siehe Tafel von ‚ecologistas en acción‘, Stadtstrand von Santa Cruz de la Palma).

Nicht weit davon steht die nächste Tafel mit 11 Tipps, um den Müll am Strand zu reduzieren.

Viel Erfolg beim Beach-Cleanup!

Mirjam Teicht von Living Ocean
Weitere Informationen unter www.living-ocean.org oder kontaktieren Sie uns unter info@living-ocean.org



Santa Cruz de la Palma